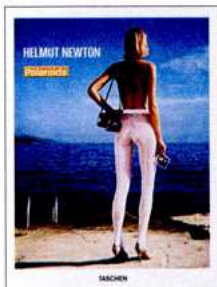


Buch

Visionen



Helmut Newton: Polaroids

Pose, Klick, Ratter, der charakteristische Duft von verfaulten Eiern löst leichte Irritation aus, dann wird das Bild mit Übereifer gewedelt, bis sich – oh Wunder – ein leicht unscharfes Abbild abzeichnet. Wer kann sich nicht an seine erste Polaroidaufnahme erinnern? Unsereiner kennt die Bilder von zahlreichen Partys und Geburtstagen, wo sie den einen Moment einfangen und ihn im nächsten schon abgebildet ausspuckten. Im Modebusiness wird die «Instant Photography» bis heute genutzt. Oft werden bei Fittings Polaroidfotos von Models und Outfits geschossen, als geistige Stütze und für den direkten Vergleich mit anderen Models. Vollständig von der Digitalfotografie überholt ist indessen die Verwendung der Polaroid-Kamera, wie Helmut Newton und andere bekannte Fotografen sie nutzten. Newton testete jeden seiner Shots zuerst auf Polaroid, bevor er auf richtigem Film fotografierte. Jede Szenerie, die Komposition und das Licht wollte er erst im Bild sehen und überprüfen, bevor er richtig loslegte. Die Testbilder erfüllten somit ihren Zweck «instantly». Glücklicherweise warf er sie danach nicht weg, sondern nahm die Abzüge des Tageswerks nach Hause und zeigte

sie seiner Frau, wie die Witwe June Newton im Vorwort erzählt. Oft weichen diese Testbilder übrigens kaum von den Originalbildern ab, und dennoch haben sie ihre ganz eigene Ästhetik, welcher in «Polaroids» endlich Tribut gezollt wird. Im Buch findet sich eine von June zusammengestellte Selektion von Polaroids von Helmut Newtons grössten Shootings. Die Bilder reichen von 1972 bis 2003 und bilden einen Querschnitt durch drei Jahrzehnte fantastischer Arbeit, deren Leitfaden von Anfang bis Ende endlos lange Frauenbeine, nackte Haut und Mode waren.

Erschienen bei Taschen, ca. CHF 50.–

kinki kopfkin